

## **Glaube, Hoffnung, Liebe – ein Märchen aus Japan**

Vor langer Zeit lebte eine Fischerfamilie.

Sie waren nicht reich, aber sie hatten alles, was sie brauchten:

Eine Hütte, Holz zum Feuermachen, die Liebe zueinander und einen großen Teich mit den schönsten Fischen weit und breit.

Oschoo, der Sohn, hatte es geschafft, Karpfen zu züchten, die er gut verkaufen konnte, und so hatten sie immer genug zu essen.

Als seine Eltern alt und schwach wurden, war seine größte Sorge, dass es ihnen gut geht und es ihnen an nichts fehlt.

Er liebte sie so sehr, dass er alles für sie tat.

Einmal war der Winter ungewohnt hart, und es war sehr kalt.

Der Teich war zugefroren und eine dicke Eisschicht bedeckte ihn, sodass Oschoo oft in Sorge an seine Karpfen dachte.

Nun konnte er keine Fische mehr verkaufen, und noch mehr sorgte ihn, dass gerade jetzt seine Mutter sehr krank wurde.

Er versuchte alles herbeizuschaffen, was seine Mutter sich wünschte, damit sie wieder zu Kräften kam.

Eines Tages, sie war schon sehr schwach geworden, sagte sie:

„Ach Oschoo, mein Junge, hätte ich doch nur etwas von den schönen Karpfen aus dem Teich.

Ich glaube, wenn ich davon etwas essen könnte, werde ich wieder gesund.

Oschoo erschrak und seine Augen füllten sich mit Tränen, weil er an den dick zugefrorenen Teich dachte.

Dennoch machte er sich auf den Weg.

Ein eiskalter Wind blies ihm ins Gesicht und piff durch die Wälder.

Der Teich lag da mit seiner festen, glänzenden Eisschicht,

dass er viele Tage gebraucht hätte, um zu seinen Karpfen durchzukommen.

Völlig verzweifelt warf Oschoo sich auf das Eis;

er liebte seine Mutter so sehr, er wollte ihr so gerne von dem Karpfen bringen.

Und wie er da so auf dem Eis lag, schaute er in den Himmel,

streckte die Hände nach oben und bat den Himmel um Hilfe.

„Schick mir Hilfe“, betete er.

Plötzlich fühlte er, wie eine wunderbare Wärme seinen ganzen Körper erfüllte und wie die Hoffnung wiederkam, wie ein Sonnenstrahl nach langem Regen, so traf die Hoffnung mitten in sein Herz.

Und soweit sein Körper reichte, mit dem er immer noch auf dem Eis lag, taute das Eis. Kaum war es geschmolzen, kamen von allen Seiten große Karpfen angeschwommen, von denen Oschoo die besten für seinen Mutter aussuchte.

Als Oschoo die Fische zubereitet hatte und seine Mutter davon gegessen hatte, ging es ihr schon ein wenig besser.

Als sie aber hörte, dass Oschoo durch seine Liebe zu ihr Hilfe vom Himmel bekam und er dadurch wieder hoffen konnte, wusste sie, dass die Liebe ein gutes Medikament ist.

Und so wurde sie wieder ganz gesund und sie lebten miteinander sehr glücklich noch viele Jahre.